

# 8. Rheintaler Alterstagung

Donnerstag, 10. Nov. 2011, 9.00 bis 17.30 Uhr  
Im Schützengarten, Schützengartenstraße 8, A-6890 Lustenau

Migration und Alter – Gemeinsam Zukunft gestalten

## Länderspezifische Facts – Beitrag aus Liechtenstein



**René Meier**, Integrationsbeauftragter Ausländer und Passamt Fürstentum Liechtenstein.

Die Liechtensteinische Alters- und Krankenhilfe (LAK) hat den Zweck, die bestmögliche Pflege- und Betreuung der im Fürstentum Liechtenstein wohnhaften Betagten, Kranken und Hilfsbedürftigen sicherzustellen sowie vorbeugende Maßnahmen zu gewährleisten, um der

Entstehung von Hilfsbedürftigkeit entgegenzuwirken. [www.lak.li](http://www.lak.li)

### **Beruflicher Werdegang/ Meilensteine**

Studium der deutschen und englischen Literatur, Ausbildung in angewandter Gerontologie, Grundausbildung in Logotherapie und Existenzanalyse.

Nach der gerontologischen Ausbildung Leitung eines kleinen Alters- und Pflegeheimes, danach einige Jahre selbständige Tätigkeit als Organisationsberater, vor allem von Kommunen und Organisationen, Mitentwicklung eines auf Frankls Existenzanalyse Führungsprogrammes, seit 2008 Integrationsbeauftragter beim Ausländer- und Passamt

### **Abstract länderspezifische Facts aus dem Fürstentum Liechtenstein**

Die demographischen Veränderungen haben auch vor Liechtenstein nicht halt gemacht. Wie andere Staaten in Europa ist Liechtenstein ein Einwanderungsland geworden und viele der Migranten, die in ihre Herkunftsländer zurückkehren wollten, entschieden sich am Ende anders. Die verschiedenen Bevölkerungsszenarien gehen alle von einer starken Zunahme der über 60-Jährigen aus, darunter auch zunehmend Migranten. Das wird uns vor neue Herausforderungen stellen. Das Integrationskonzept „Stärke durch Vielfalt“, vorgestellt im März 2011 greift auch diese Thematik auf.

# 8. Rheintaler Alterstagung

## Migration und Alter Zukunft gemeinsam gestalten

Ein Blick nach Liechtenstein

René Meier, Integrationsbeauftragter beim Ausländer- und Passamt, Vaduz.

[Rene.Meier@integration.li](mailto:Rene.Meier@integration.li)

# Amerikaauswanderung

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

## Auswanderer

befördert nach  
**Chicago, Cincinnati, St. Louis,**  
sowie weiteren Stationen des Westens  
**frei ab Basel**  
über **Paris und Havre** mit den berühmten  
Schnell-Dampfern **Ems, Eider, Werra,**  
**Fulda, Elbe** bis auf weitere Anzeige zu

# nur 135 Fr.

(Expedition wöchentlich zweimal)

## ohne jede Nachzahlung.

General-Agentur des Nordd. Lloyd:  
**Hm. Breuckmann jgr.,**  
**Basel,**

6 Centralbahnplatz 6.

Nähere Auskunft ertheilt **F. J. Danler**  
in **Feldkirch.** (H-1485-D) 6



Armut und  
Auswanderung  
im 19. Jht.



# Schwabengänger



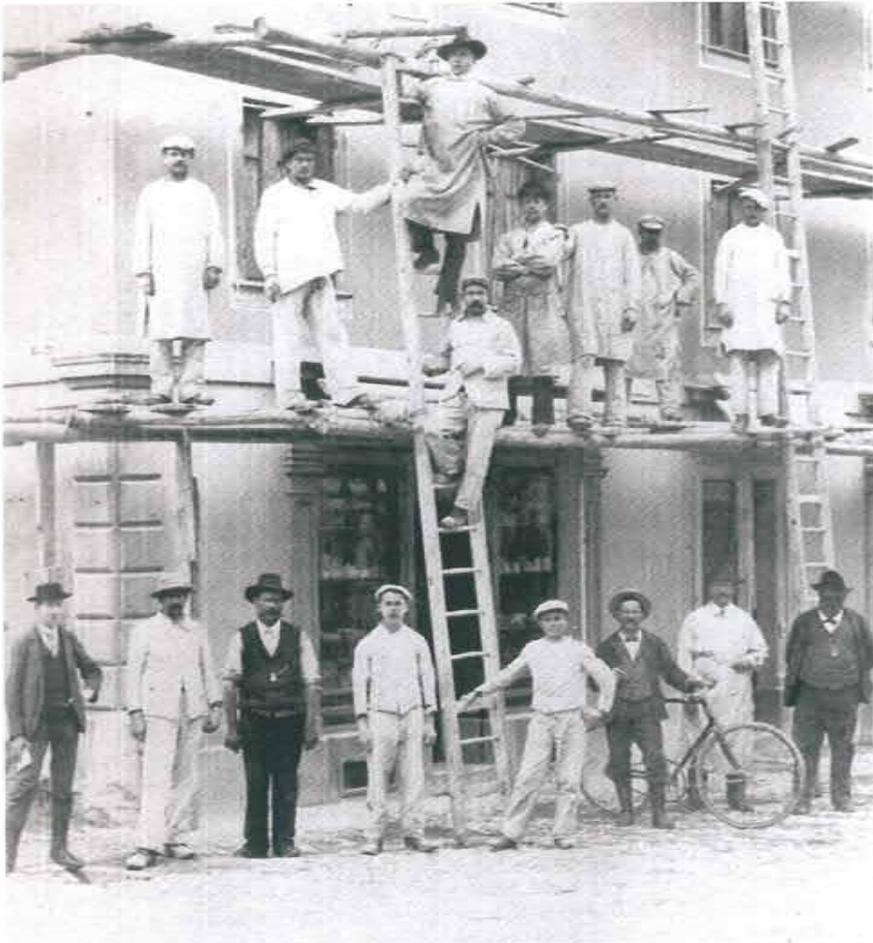
Ruggeller und  
Schellenberger  
um 1915



Schwabenkinder  
in der 1. Hälfte  
des 19. Jhts. –  
Kindermarkt in  
Ravensburg



# Saisonarbeiter



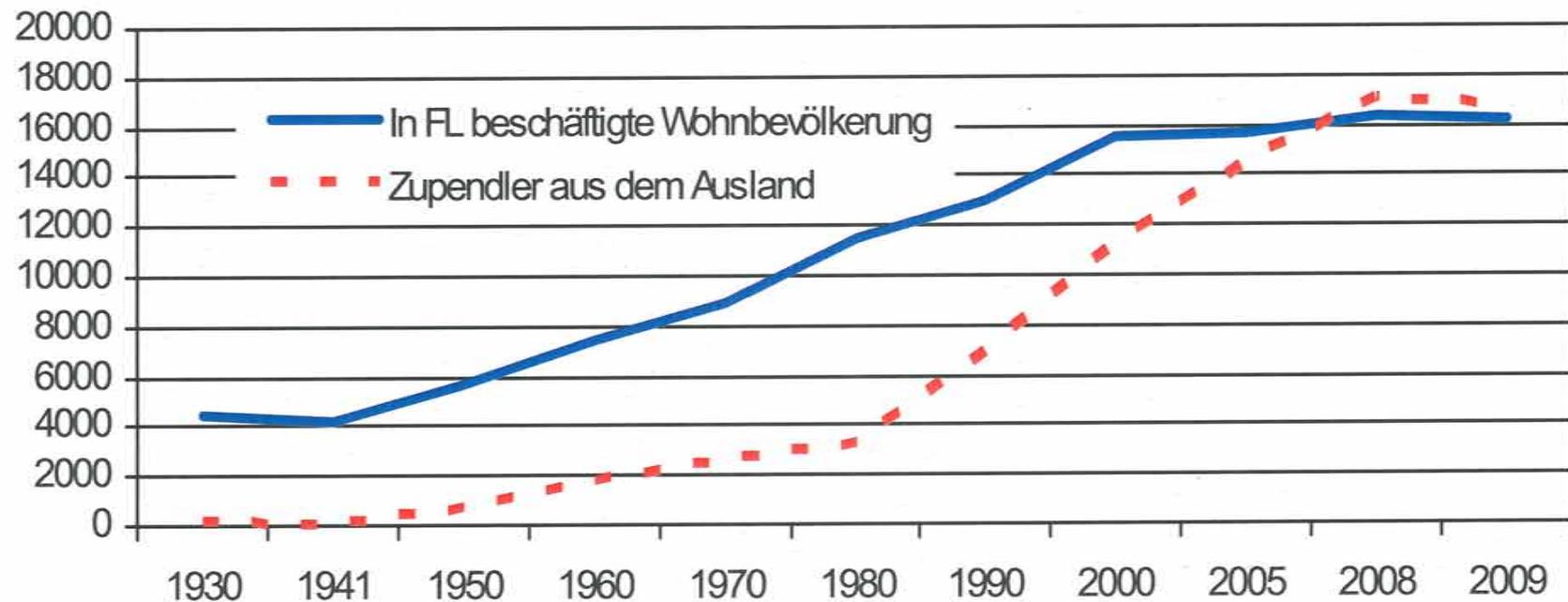
Gipser aus  
Triesenberg in Zug  
um 1910



# Von der Aus- zur Einwanderung

- Liechtenstein seit 50 Jahren ein Einwanderungsland
- Migration fast ausschliesslich Arbeitsmigration
- Arbeitsmigration führt zu nachziehenden Familien

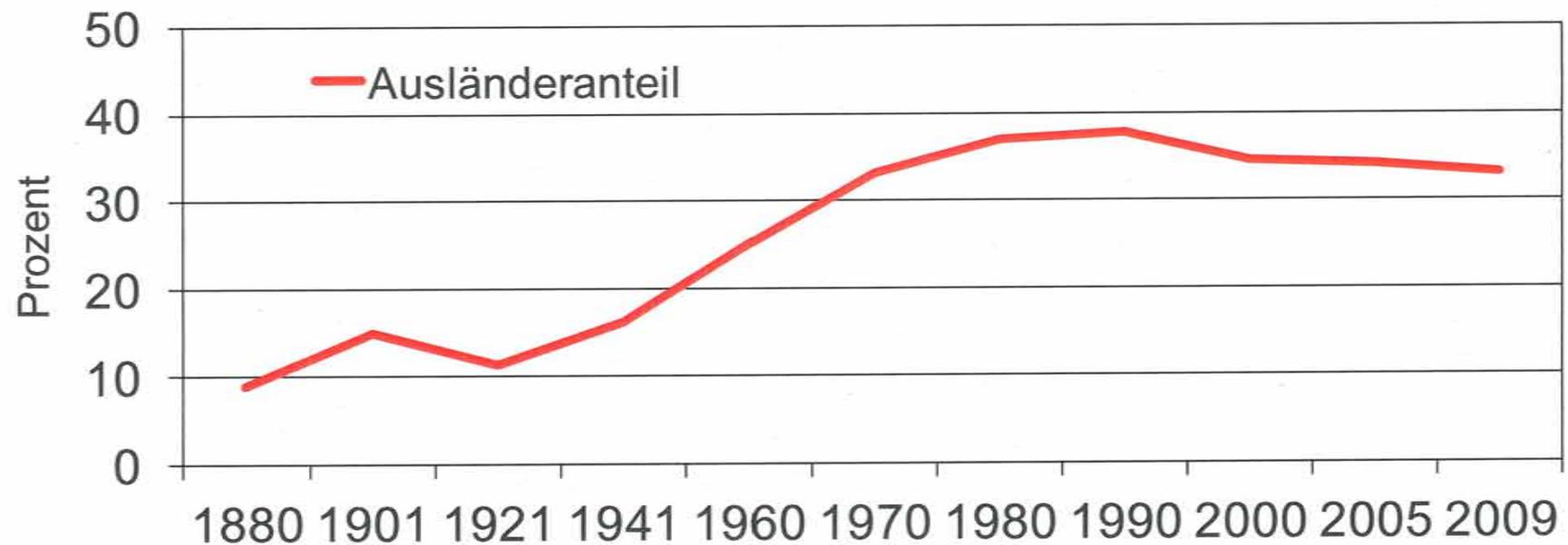
# Beschäftigte Wohnbevölkerung und Zupendler 1930-2009 (Liechtenstein)



Quelle: Volkszählungen/Beschäftigungsstatistik



# Ausländische Wohnbevölkerung in Liechtenstein seit 1880



# Wohnbevölkerung (Juni 2010)

Liechtenstein	24'076	Serbien/Montenegro	306
Schweiz	3'601	Spanien	335
Österreich	2'050	Bosnien-Herzegowina	304
Italien	1'146	Kroatien	127
Deutschland	1'295	Mazedonien	131
Türkei	776	ca.80 weitere Staaten	1249
Portugal	614	TOTAL	36'010

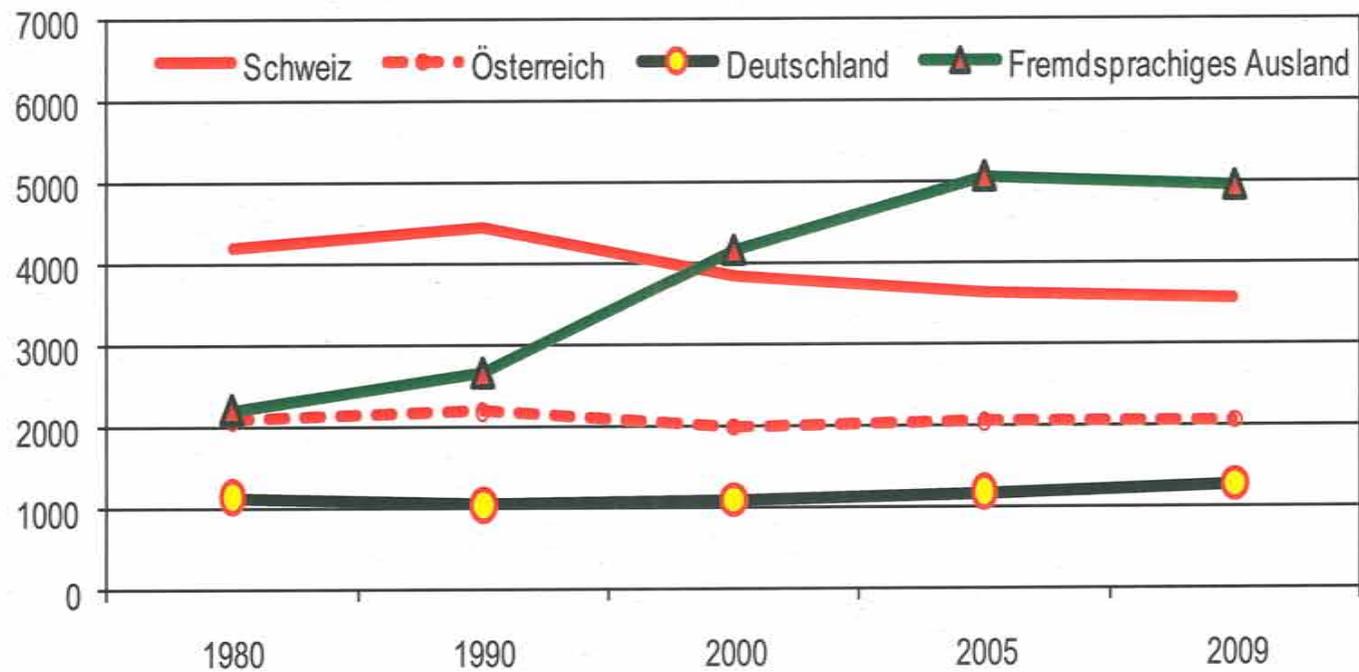
Quelle: Bevölkerungsstatistik

# Hauptsprachen der Wohnbevölkerung

Sprache	Zahl	Prozent
Deutsch	29'205	87.7 %
Italienisch	979	2.9 %
Spanisch	577	1.7 %
Portugiesisch	440	1.3 %
Serbisch, Kroatisch	471	1.4 %
Albanisch	206	0.6 %
Türkisch	604	1.8 %
Andere Sprachen	825	2.5 %

Quelle: Volkszählung 2000

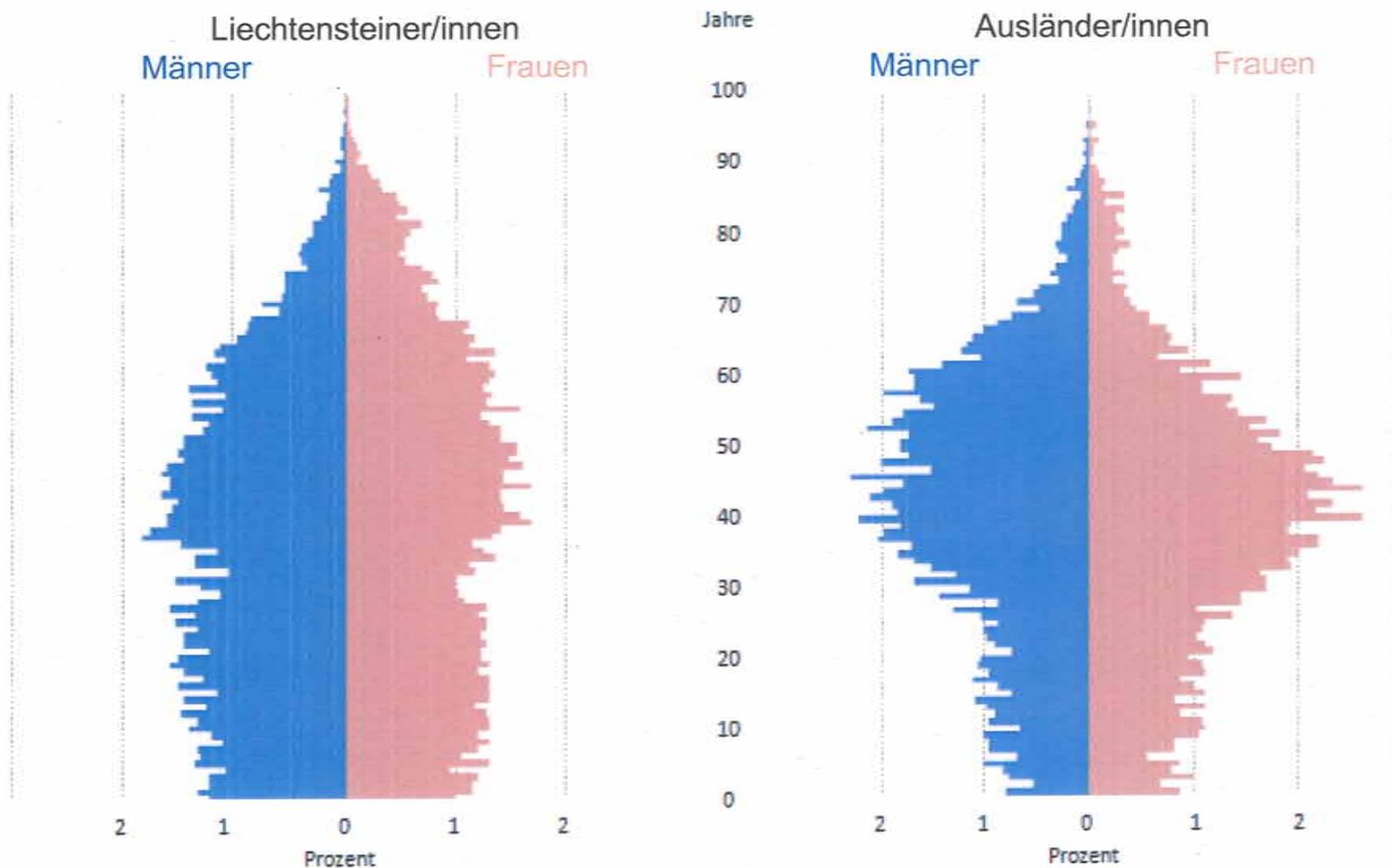
# Ausländische Wohnbevölkerung



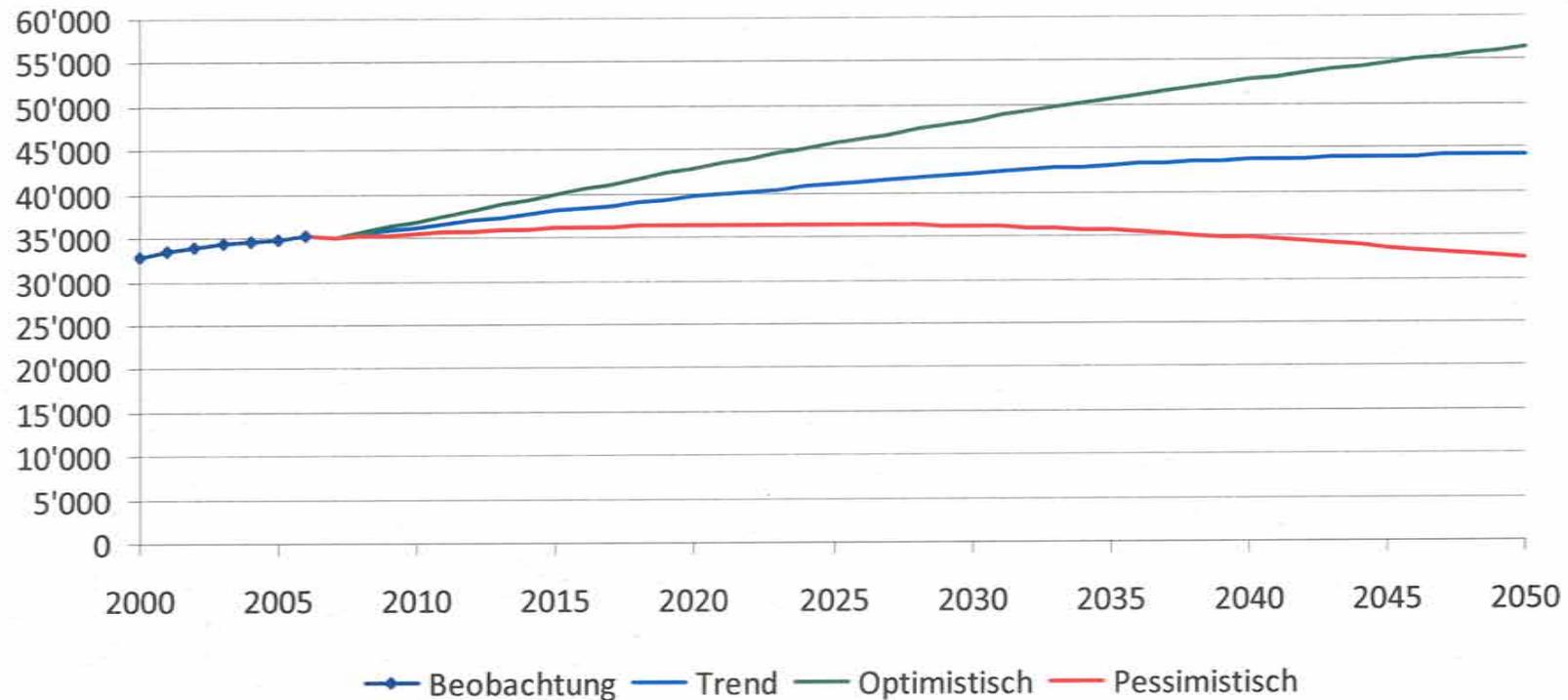
Quelle: Volkszählungen/Wohnbevölkerungsstatistik



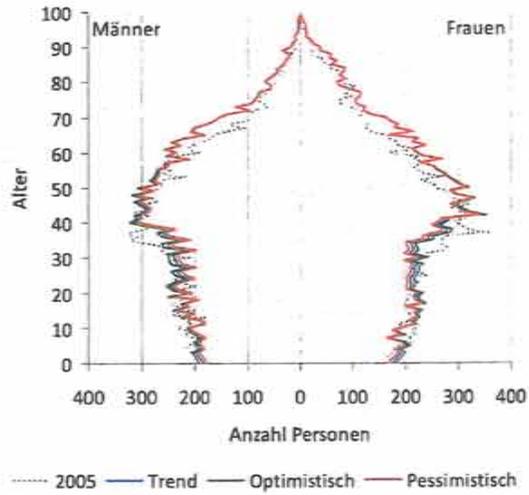
# Altersverteilung der Liechtensteiner/innen und Ausländer/innen



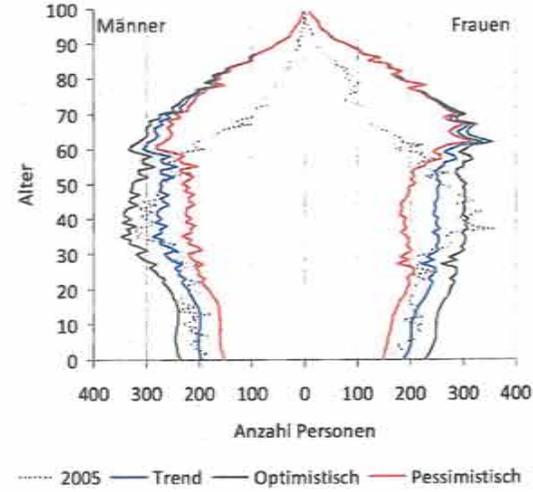
# Bevölkerungsszenarien



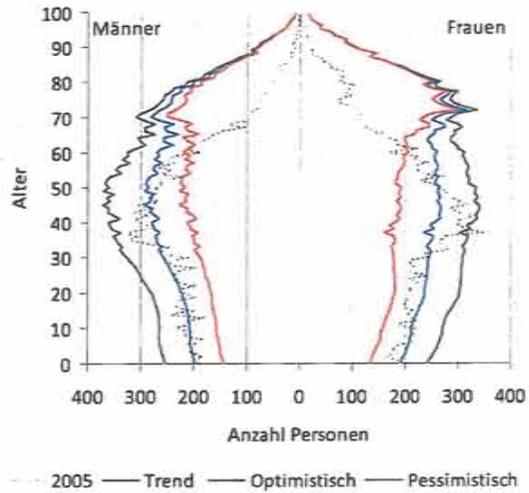
Altersstruktur 2010



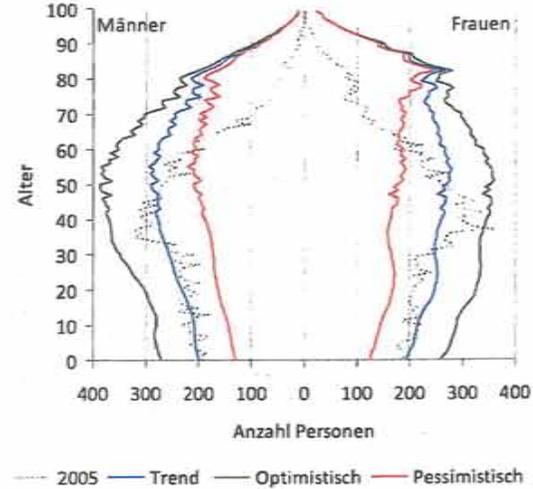
Altersstruktur 2030



Altersstruktur 2040

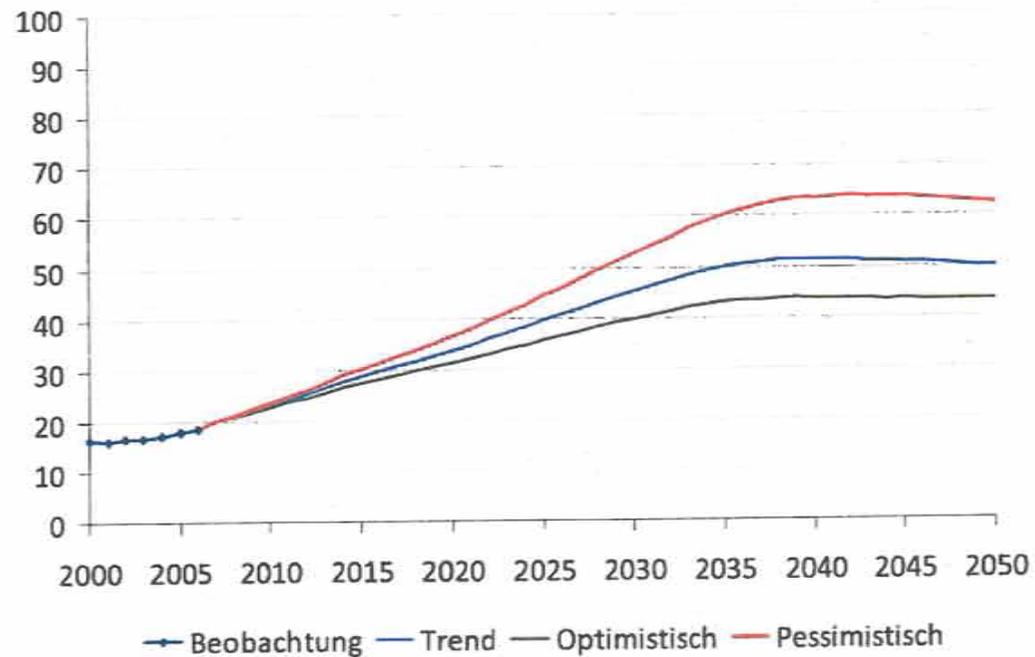


Altersstruktur 2050



# Altersquotient steigt

Altersquotient 2000-2050

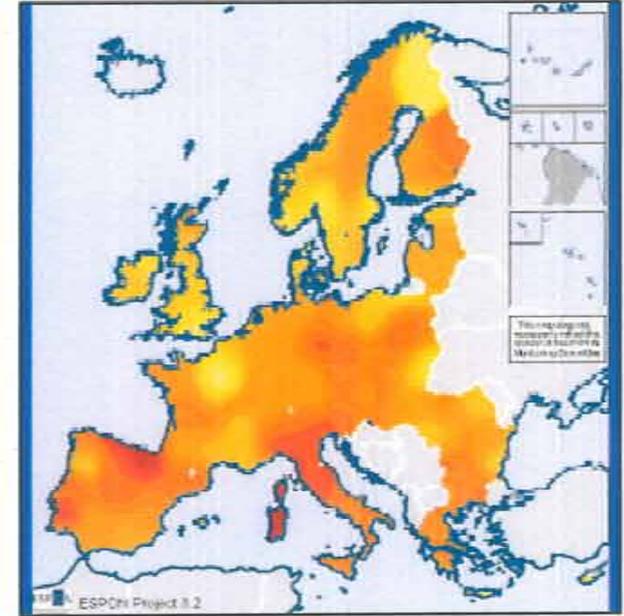
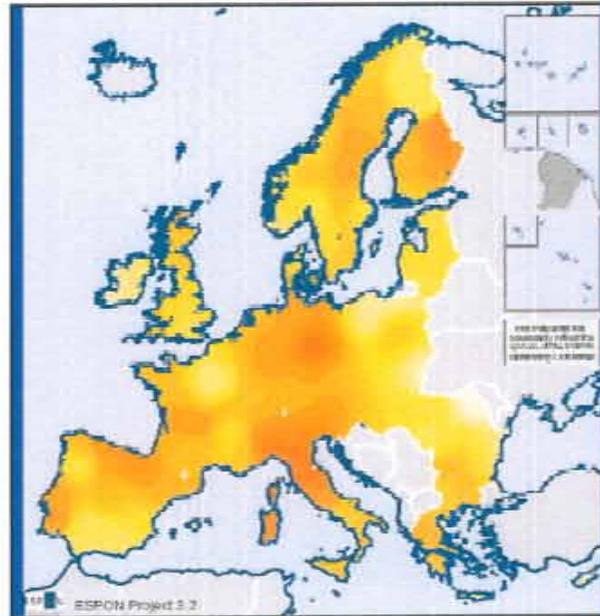
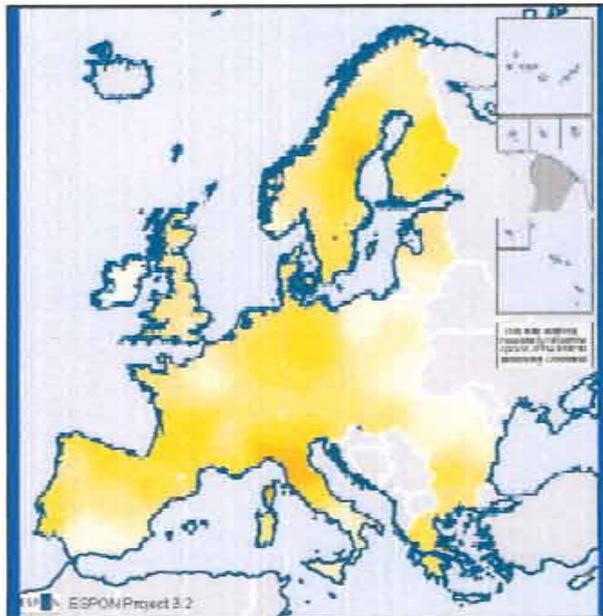


# Alterung der Gesellschaft in Europa

2000

2015

2030

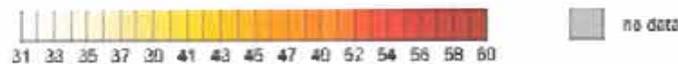


Projections based on data from UNPP 2004, ESPON database 2005 and ULB 1991  
 © EuroGeographics Association for administrative boundaries

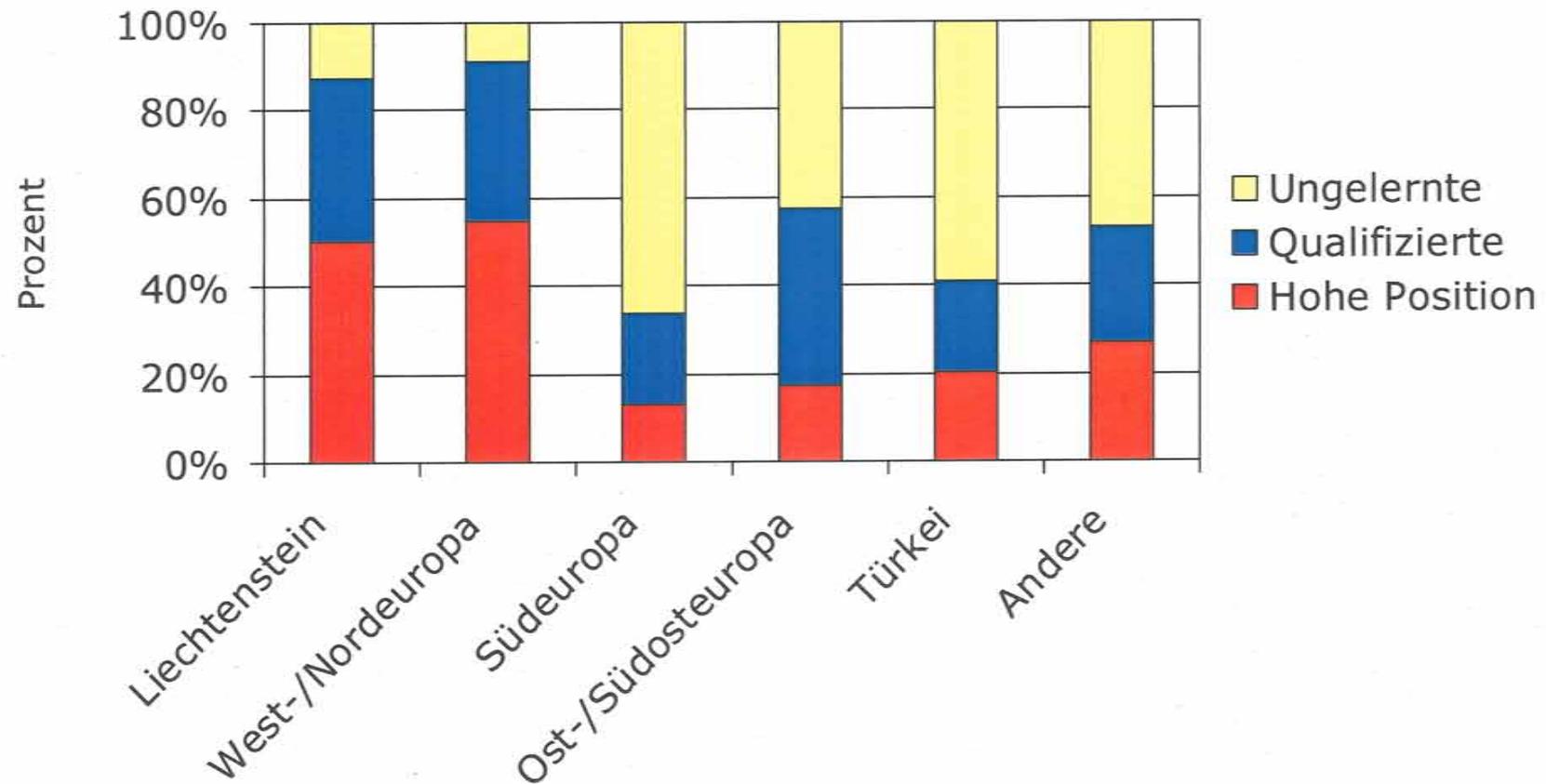
Gasland C., Guerrien M., Lambert N. (2006) - UMS RIATE - ESPON project 3.2

0 km 500 km 1000 km

Median age (years)



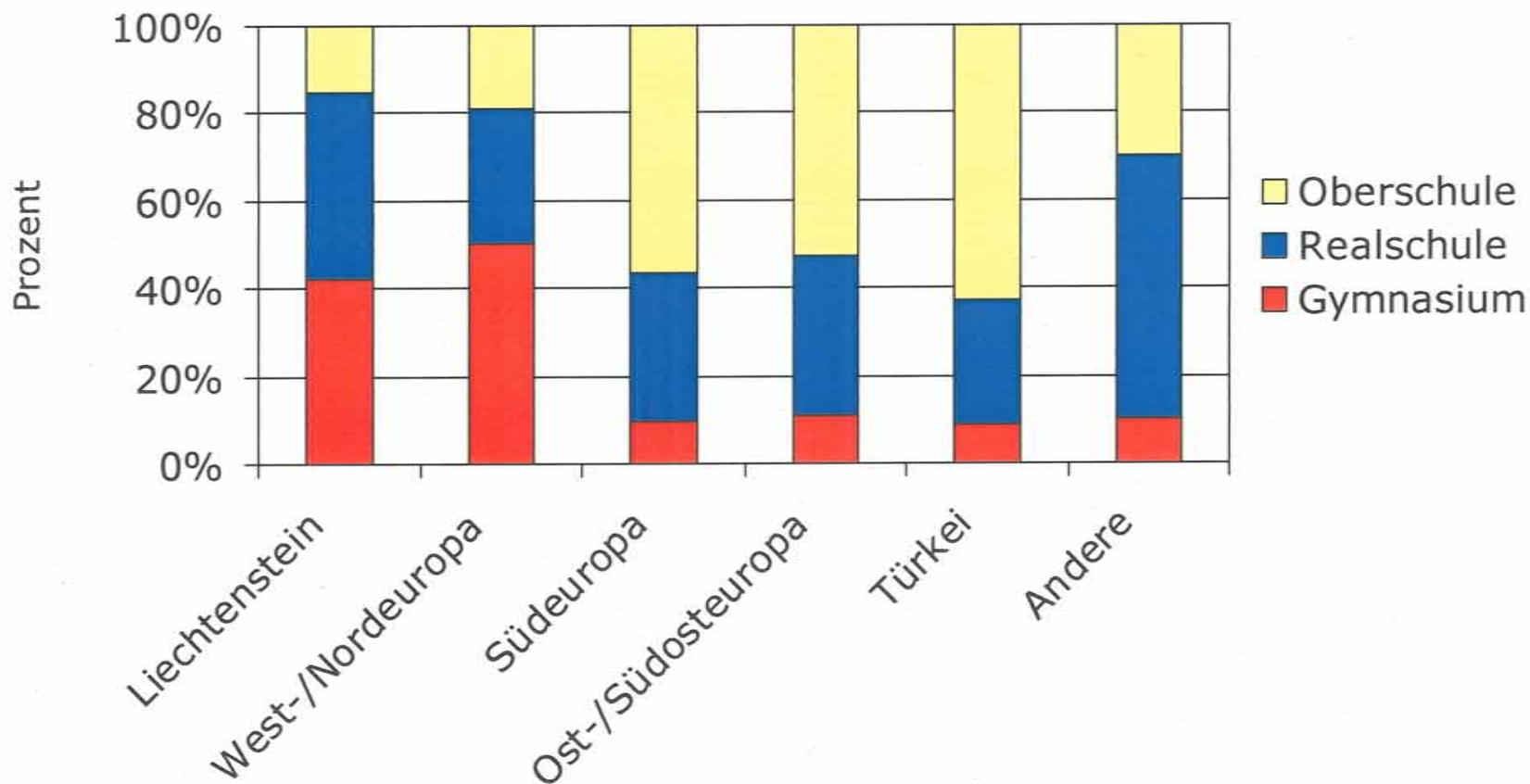
# Sozio-professionelle Kategorie nach Herkunft



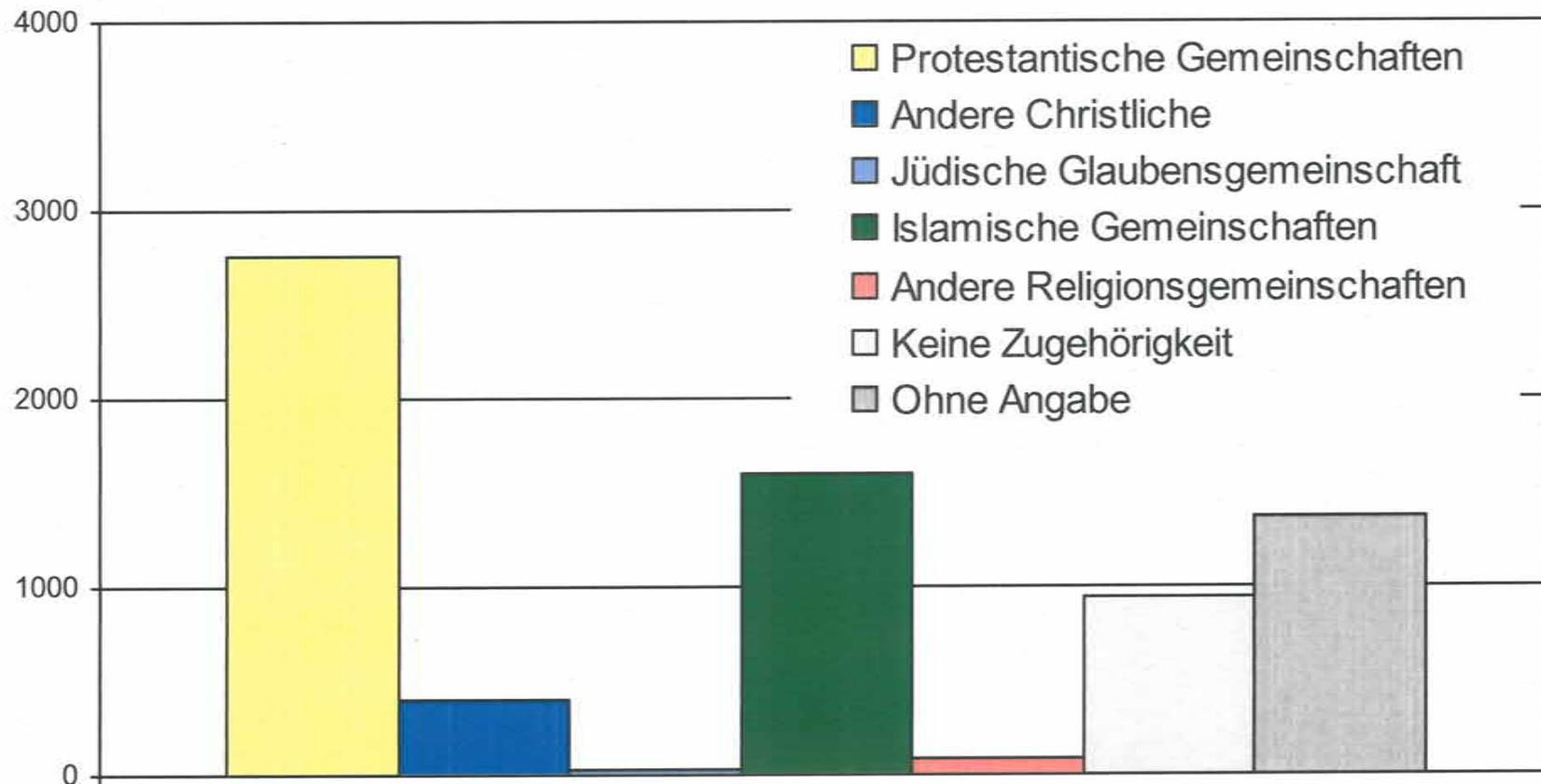
Quelle: Volkszählung 2000



# Besuch der Sekundarschulen nach Herkunft



# Konfessionen (ohne röm.-katholische) in Liechtenstein



Quelle: Volkszählung 2000



# Diplomarbeit

Nevin Altıntop hat an der Universität Wien eine Diplomarbeit in Pflegewissenschaften verfasst:

*Wie sich türkischsprechende Migranten in Wien ihre Zukunft im Alter vorstellen.*

Im Internet: [othes.univie.ac.at/11455/](https://othes.univie.ac.at/11455/)

# Hypothesen Frau Altintop

## **Altwerden in der Familie (Ablehnung eines Altenheims)**

- *1. Generation:* psycholog. Faktoren, familiäre Situation (Hoffen auf die Kinder)
- *2. Generation:* Pflichtgefühl gegenüber Eltern, Schamgefühl vor Gesellschaft

## **Ablehnung des Altwerdens in einem öst. Altenheim**

Gründe:

- Sprache
- Religiosität, helal Essen, Körperpflege, Beten
- psychologische Faktoren (Angst vor Isolation & Einsamkeit)

# Hypothesen Frau Altintop

## **Wunsch nach einem kultursensiblen Altenheim als alternativem Angebot**

Gründe:

- familiäre Situation (Brüche, Probleme)
- Altwerden in der Familie nicht realisierbar durch fehlendes Angebot (fehlende Erfahrung) mit kultursensibler Pflege:
- individuelle Wünsche und Vorstellungen
- Differenzierung: Altenheim für türkischstämmige Migranten vs. für Muslime

# Rahmenbedingungen Integration

- Ausländergesetz (AuG)
- Personenfreizügigkeitsgesetz (PFZG)
- Bürgerrechtsgesetz
- Integrationskonzept „Liechtenstein – Stärke durch Vielfalt“

# Fördern und Fordern

- A1 bei Familiennachzug von Drittstaatsangehörigen
- A2 für Niederlassung von Drittstaatsangehörigen
- B1 für die Verleihung der FL-Staatsbürgerschaft
- Förderung bis zu 2.400 CHF, in Ausnahmefällen auch höher

# Stärke durch Vielfalt

- **Kapitel 6.8: Soziales, Gesundheit, Pflege**
- 6.8.4 Älter werdende Migranten. Dort u.a.:  
*„Das Thema „interkulturelle Pflege“ soll aufgenommen werden, Pflege- und Betreuungspersonen mit einem Migrationshintergrund vermehrt in die Pflege und Betreuung integriert werden.“*

WO MAN HINGUCKT...  
...ÜBERALL AUSLÄNDER

IM AUSLAND SOLL ES  
NOCH SCHLIMMER  
SEIN!

